Die zweite Reihe bilden nordost-asiatische Arten, — vorzugsweise der Helixgruppe Acusta und Camena angehörig.

Die dritte fällt unter die in Hinterindien, den Sundainseln und den Phillippinen kulminirenden südost-asiatischen Arten; hierher vorzugsweise die gedeckelten Landschnecken der Gattungen Cyclophorus, Alycaeus, Pupina, Diplommatina und Helicina, den Stenogyren, Corbiculaceen.

V. Gredler. Verzeichniss der Conchylien Tirols. Aus den Berichten des naturwiss.-med. Vereins in Innsbruck. VII. Jahrg. 1879. 3. Heft. p. 22. —

Der Verfasser giebt ein einfaches Namen-Verzeichniss der bisher in Tirol beobachteten 207 Arten mit ihren Varietäten, wobei er sich zwar bequemt, die in neueren Werken und Arbeiten berichtigte Synomymie anzunehmen, aber nicht ohne in Anmerkungen in recht boshafter Weise sich an den Referenten zu reiben, deren Arbeiten bei der Häufigkeit, womit sie bedacht werden, der Verfasser doch eine besondere Wichtigkeit beizulegen scheint. — Es möge uns gestattet sein, beim Durchgehen der wichtigeren Angaben dem Verfasser entsprechend zu antworten, wobei wir uns jedoch hüten werden, in den von demselben angeschlagenen groben Ton zu verfallen.

Es finden sich in Tirol: 2 Daudebardia, 6 Species Vitrina (worunter die von Dr. Koch in der Zeitschrift des deutsch-öster. Alpenvereins Bd. VII p. 217 neu beschriebenen Vitr. membranacea und hiemalis vom Oetzthal nicht aufgeführt werden), 1 Zonites (gemonensis Fer?), nur 8 Hyalinen (ich vermisse darunter H. Draparnaldi Beck, die ich von Herrn Gredler selbst aus Tirol bekommen habe, allerdings unter dem Namen H. cellaria Müll.), 4 Patula, 1 Acanthinula, 2 Vallonia, 3 Trigonostoma, 1 Triodopsis, 16 Fruticicola, darunter H. edentula Drap. als fraglich; H. liberta vom Thal Berwang leucozona Zgl. und lurida var. — Ich habe früher aller-

dings diese Schnecke, die mir Gredler als H. plebeja zur Ansicht mittheilte, für diese Art gehalten, weil ich annehmen zu können glaubte, dass ein so gewiegter Autor seine Funde richtig bestimmt hatte, und weil er überhaupt der erste war, der mir die Art zeigen konnte. Als ich aber später erkannt hatte, dass die Tiroler Helix plebeja durchaus nicht mit der Draparnand'schen Species zusammenfiel, sondern eine richtige Hel. lurida war, wäre es wohl sehr unrecht von mir gewesen, wenn ich den von Herrn Gredler brieflich geäusserten Irrthum aufrecht erhalten hätte. Dass ich aber Recht hatte, die Tiroler Hel. plebeja zu verwerfen, wird wohl niemand mehr bemängeln können. — 9 Campylaea, 1 Chilotrema, 3 Xerophila (ericetorum nur in Vorarlberg), 1 Arionta (mit 3 Var.), 2 Tachea, 3 Helicogena. —

Das Genus Buliminus ist durch 1 Zebrina, 2 Napaeus und 2 Chondrula vertreten; das Gen. Cionella durch 1 Zua und 4 Acicula (veneta Charp. Gredleri Küst. Hohenwarthi Rossm. und Acicula Müll.). — Sehr reichlich finden sich die Species des Gen. Pupa, 33 Arten, die aber der Autor in 4 Gruppen einreiht: Gr. Torquilla mit 4 Arten, Pupilla mit 13 Arten (conica Rossm.)? dolium Drp., Gularis Rossm., umbilicata Drap, Sempronii Charp., muscorum L., triplicata Stud., striata Gr., minutissima Hartm., Strobeli Gredl., australis Gredl., Salurnensis Reinh. und inornata Müll., 11 Vertigo (laevigata Kok., antivertigo Drap., substriata Jeffr., pygmaea Drap., arctica Wahl., Genesii Gredl., Shuttleworthiana Charp., Leontina Gredl., Moulinsiana Drap., pusilla Müll. und angustior Jeffr.) und 5 Sphyradium (pagodula Desm., biplicata Müll., valsabina Spin., Ferrari Porro und doliolum Brug.). 1 Balea. — 28 Clausilia und zwar 5 Marpessa (laminata Mont., commutata Rossm., intermedia F. S. Schm., commensis Shuttl., orthostoma Mke.), 4 Delima (itala Mts., Balsamoi Strob., Stentzi Rossm., cincta Brum., und Letochana Gredl.), 1 Fusulus, 3 Alinda (plicata Drp. und biplicata Mtg. die dritte von Dr. Böttger aus Südtirol citirte Art. Cl. vetusta wird bezweifelt.) — 14 Pirostoma (Bergeri v. Mayer, parvula Stud., dubia Drap., Tettelbachiana Rossm., cruciata Stud., pumila Zgl., densestriata Rossm., plicatula Drap., badia Rossm., asphaltina Ziegl. lineolata Held., basileensis Fitz, die neben lineolata aufrecht erhalten wird, ventricosa Drap. und Strobeli Porro.) Es ist besonders hervorzuheben, dass Claus. nigricans laut Note nicht in Tirol vorkommt. — 4 Succinea (darunter longiscata Mor.), 1 Carychium, 1 Cyclostoma, 5 Pomatias (septemspiralis, Gredleri West., Philippianus Gr., patulus Drap. und Henricae Strob. mit n. var. glaucina), 3 Acme (polita Hart. lineata Drap. und spectabilis Ross. mit var. veneta Bivona), 1 Pyrgula, 5 Valvata, 2 Paludina 3 Bythinia (tentaculata L., die fragliche proxima Frau. und die gar nicht in dieses Genus gehörige Thermhydrobia aponensis Marts.,) 4 Bythinella (Dunkeri Frau., die wohl sicher unrichtig bestimmt ist, cylindrica Parr. Schmidtii Charp. mit var. cyclolabris Schm. und Lacheineri Charp.) 3 Neritina (danubialis Zgl. fluviatilis L. und rhodocalpa Jan.); 8 Limnaea (stagnalis L., palustris Müll., truncatula Müll., peregra Drap., ovata Drap., mucronata Held, tumida Held und auricularia L. nicht ampla Hart.), 1 Physa, 1 Aplexa, 15 Planorbis und zwar 1 Coretus, 2 Tropodiscus, 4 Gyrorbis, als Pl. vortex L., vorticulus var. charteus Held, der sehr zweifelhafte centrogyratus West., (auf 1 Exemplar, das wahrscheinlich abnorm ist, gegründet!!) und rotundatus Poir.; 1 Bathyomphalus, 5 Gyraulus (Pl. albus Müll.; deformis Hartm., limophilus Westerl., crista L und Rossmässleri Auersw.1) 1 Hippeutis, 1 Segmentina (Pl. nitida

¹⁾ Gredler kann es nicht verwinden, dass Kobelt und ich dem Plan. Gredleri Bielz keine Artrechte zuerkennen wollen. Ich habe diesen Planorbis in meiner Excursionsfauna zu Plan.

Müll.) Die zweite deutsche Art Pl. Clessini West. kommt in Tirol nicht vor; dennoch hält es der Verfasser für nöthig, daran zu errinnern, dass er sie schon lange vor Westerlund als var. distuinguenda benannt habe; 2 Ancylus (fluviatilis L. und lacustris L.), 5 Anodonta (cellensis Gmel. anatina L., callosa Held, piscinalis Nils, und complanata Zgl.; das Vorkommen der letzteren im Achsensee möchte ich bezweifeln, da nach meinen Beobachtungen die Art nur in Flüssen und Bächen lebet. (1 Microcondylaea, 3 Unio Sandrii Villa, elongatulus Mühlf. und Requienii Mich.) 3 Sphaerium (corneum L. mit var. nucleus Stud.; duplicatum Cless. und lacustre Müll. (Calyculina lacustre.) (und 8 Pisidium, darunter die 2 Tiefenarten Foreli Cless. und demissum Cless. —

Herr Gredler findet sich bemüssigt in einer letzten Anmerkung sich nochmals gegen den Referenten zu wenden, indem er sich gegen dessen Einziehen von Species der Anodonten und gegen Creiren neuer Pisidienarten ausspricht, so wenigstens muss ich den Anspruch des Autors, der von "Elephanten von Anodonten verschlucken und Mücken von Pisidien zu seichen" spricht, — auffassen. — Ich habe jedoch keine der bisher beschrie-

Rossmässleri gezogen, worin ich Rossmässler's Aeusserung, Jeon. XVII. und XVIII. Heft. p. 133, gefolgt bin. Ich muss allerdings gestehen, dass ich Exemplare des Plan. Gredleri nicht gesehen habe. Da die Art nämlich in Deutschland nicht vorkommt, hatte ich zunächst keine Veranlassung, dieselbe genauer zu untersuchen, um sie in meiner Excursionsfauna zu besprechen. — Rossmässler erwähnt die Spiralstreifung des R. Rossmässleri in der Diagnose und Beschreibung dieser Art Jeon. p. 962 nicht, nur p. 132 ist beim Vergleich mit Pl. albus angeführt, dass Rossmässleri trotz der ihm zuweilen eigenen ausserordentlich feinen Spirallinien kaum mit ihm verglichen werden kann. Ich konnte keine deutsche Exemplare für meine Excursionsfauna bekommen und habe den Plan Rossmässleri daher nach schwedischen beschreiben müssen. An denselben habe ich keine Spiralstreifung wahrnehmen können.

benen Anodonten verschluckt oder eingezogen, sondern kann nur nach meinen Beobachtungen in den bisher benannten Formen keine Species, sondern nur Variationen erblicken, da ich gefunden und wie ich glaube, theilweise auch nachgewiesen habe, dass deren Formen von der speciellen Beschaffenheit ihrer Aufenthaltsorte abhängig sind. — Was dagegen das Genus Pisidium betrifft, so fand ich dasselbe zur Zeit, als ich mich dessen Studium annahm, in starker Vernachlässigung und namentlich für Deutschland gegenüber anderen Ländern (Frankreich durch Baudon, Schweden durch Malm etc. etc.) sehr zurückgeblieben. Ich habe mich zuerst auf's Sammeln dieser kleinsten Muschelchen geworfen, wozu mein damaliger Aufenthalt in Dinkelscherben besonders geeignet war, weil dieses Genus in mit Gräben durchzogenen Torfmooren seine geeignetsten Aufenthaltsorte findet. So brachte ich mit Hülfe zahlreicher Correspondenten ein kolossales Material zusammen, in dem ich eine Menge Formen fand, die sich nicht unter die schon beschriebenen einreihen liessen. Ich fand aber eine ebenso grosse Variabilität der einzelnen Arten, wie sie sich bei allen Muscheln zeigt, ja eine verhältnissmässig weit grössere, weil die kleinen Objecte im Verhältnisse ihrer Grösse weit mehr ausschreiten. Ich habe daher den einzelnen Arten einen grösseren Variations-Spielraum eingeräumt, als ich es sonst bei Species von Landschnecken thue. — Was nun das Creiren neuer Arten betrifft, so habe ich nur stärker abweichende Formen als Species angenommen, und diese erst nur dann, welche ich selbe von mehreren Fundorten gesehen. Ich bin sicher, dass Gredler, da ja bekanntlich sehr scharf unterscheiden kann, weit mehr Arten beschrieben hätte, wenn er mein Material gehabt hätte, oder wenn er dasselbe Genus zur Bearbeitung vorgenommen. — Dass ich aber auch unter die kleinen Muschelchen mehr Ordnung gebracht habe, wird mir Niemand absprechen können, der sich einigermassen in das Genus vertieft hat. Dies rechne ich mir trotz Gredler's ungerechtfertigter schlechter Witze zum Verdienst. Es ist allerdings schwieriger, kleine Arten zu untersuchen als grosse, und es ist ein natürliches Verhältniss, dass Differenzen bei sehr kleinen Pisidien schwieriger zu sehen und festzustellen sind, als bei Gredler's "Elephanten", aber nichts destoweniger sind Unterschiede vorhanden, und zwar solche, die im Verhältnisse weit grösser sind, als bei den Anodonten. — Wenn mir der Autor Fehler nachweisen kann, möge er es thun, aber unmotivirte, boshafte Aussprüche gehören in keine wissenschaftliche Arbeit. —

Dr. O. Reinhardt. Ueber die zum Subgenus Orcula Held gehörigen Pupaarten und deren Verbreitung. Sitzungsber. der Ges. naturf. Freunde zu Berlin. 1880. p. 12.

Es werden die Arten aufgezählt und deren Verbreitungsbezirk genau abgegrenzt. - P. doliolum ist die am meisten verbreitete Art, die durch ganz Mittel- und Südeuropa vorkommt. Ihre Nordgrenze läuft etwa über folgende Orte: Abbeville, Dept. Somme, Brüssel, Düsseldorf, Harz, Goerlitz, Sudeten, Karpathen bis Siebenbürgen-Kaukasus, von welch' letzterem Gebirgszuge sie Mousson als P. bifilaris beschrieben hat. Die Fundorte aus der norddeutschen Ebene Lauenburg, Danzig werden angezweifelt. — Ihre Westgrenze geht durch Frankreich, Abbeville, Paris, Depart. der Gironde. Auf der pyrenäischen Halbinsel und in Algier fehlt sie; dagegen kommt sie in ganz Italien, Dalmatien, Bosnien und Serbien vor. Im Südosten ist ihre Grenze noch nicht festzustellen, da P. scyphus Friv, die oft mit ihr verwechselt wird, hinzutritt. - Im Kaukasus gesellt sich Pupa trifilaris Mouss. zu P. doliolum, die nach der Meinung des Autor mit der von Bourgnignat aus Syrien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Malakozoologische Blätter

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: NF_3_1881

Autor(en)/Author(s): Gredler Ignaz (Vinzenz) Maria (Maximilian) P.,

Artikel/Article: Verzeichniss der Conchylien Tirols. 106-111